



Bundesministerium
für Gesundheit



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Frauen, Familie,
Gesundheit und Integration

Gesellschaft für
Versicherungswissenschaft
und -gestaltung e.V.



eHealth Conference

2010



**Telematik bringt
mehrWERT**

14.–15. September 2010 in Hannover

<http://ehealth.gvg.org>

◦	grußworte	03 – 05
◦	programmübersicht	06 – 07
◦	teletrust-vorkonferenz	07
◦	programm 14. september 2010	08 – 09
◦	programm 15. september 2010	10 – 11
◦	track 1: elektron. med. dokumentation	12 – 13
◦	track 2: bessere patientenversorgung	14 – 15
◦	track 3: european benchmarks	16 – 17
◦	track 4: ambient assisted living (aal)	18 – 19
◦	referentinnen & referenten	20 – 21
◦	aussteller	22 – 26
◦	veranstalter, danksagung & medienpartner	27
◦	organisatorisches	28 – 29
◦	anmeldung	30 – 31

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.
 Hansaring 43
 50670 Köln
 Telefon: +49 (0) 221 912867 – 20
 Fax: +49 (0) 221 912867 – 6
 E-Mail: ehealth@gvg.org
 Internet: <http://ehealth.gvg.org>

Satz und Layout

HEALTH-CARE-COM GmbH
 Verlag und Agentur
 Hanauer Landstraße 135 – 137
 60314 Frankfurt/Main
 Internet: www.e-health-com.eu



Dr. Philipp Rösler
 Bundesminister
 für Gesundheit

Telematik bringt mehrWERT – dies ist der Titel der eHealth Conference 2010 und eine Chance für eine Verbesserung der medizinischen Versorgung in Deutschland und Europa. Wir müssen angesichts der Zahl älterer und multimorbider Menschen und einer zunehmenden Spezialisierung der modernen Medizin eine bestmögliche Gesundheitsversorgung sicherstellen. Dabei gilt es auch, den Zugang zu medizinischer Expertise in ländlichen Gebieten zu gewährleisten. Einen wichtigen Beitrag zur Lösung dieser Herausforderungen leistet die Gesundheitstelematik. Um den „mehrWERT“ nutzen zu können, brauchen wir eine sichere Telematikinfrastruktur. Sie schafft die technischen Voraussetzungen für den verlässlichen und praktikablen Austausch von medizinischen Daten und damit neue Möglichkeiten für Diagnostik und Therapie. Datenschutz und Praktikabilität der Anwendungen sind wichtige Voraussetzungen für die Realisierung in Praxen und Krankenhäusern. Ich begrüße es, dass sich die für den Aufbau der Telematikinfrastruktur und die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte zuständigen Organisationen der Selbstverwaltung darauf verständigt haben, mit einem modernen Versichertenstammdatenmanagement, einer sicheren Kommunikation der Leistungserbringer und einem Notfalldatensatz zu beginnen. Technik ist nur Mittel zum Zweck. Ziel ist eine bessere und wirtschaftlichere medizinische Versorgung. Ich bin überzeugt, dass dieser Kongress hierzu einen wichtigen Beitrag leisten kann. ◦



Aygül Özkan
Niedersächsische Ministerin
für Soziales, Frauen, Familie,
Gesundheit und Integration

Die eHealth Conference in Hannover findet zu einem Zeitpunkt statt, in dem sich die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte und der Telematikinfrastruktur nach Abschluss der Bestandsaufnahme in der spannenden Phase des Neustarts befindet. „Telematik bringt mehrWERT“ – dieser Leitgedanke der Konferenz bietet Gelegenheit, über die ersten Umsetzungsschritte zu diskutieren. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird der weitere Blick in die Zukunft stehen – die Mehrwertanwendungen der Telematik. Moderne Technik kann die Lebensqualität deutlich erhöhen. Gerade in unserer Gesellschaft werden technische Systeme zunehmend bedeutender, mit denen Menschen im Alter unabhängig und zugleich sicher leben können. Auch die flächendeckende Ärzteversorgung ist ein wichtiges Thema, wenn es um den Einsatz moderner Technologien geht. Es freut mich besonders, dass die parallel stattfindende Projektausstellung Ihnen auch etliche Projekte aus Niedersachsen präsentieren wird.

Ziel dieser Konferenz ist es, das Verständnis, den Konsens und die Akzeptanz für sinnvolle Mehrwertanwendungen der Informations- und Kommunikationstechnik im Gesundheitswesen nachhaltig zu fördern. Ich wünsche daher allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern spannende Vorträge und interessante Diskussionen, die hoffentlich auch über den Kongress hinaus ihre Nachwirkungen haben werden. ◦

Dr. Joachim Breuer
Vorsitzender des
Ausschusses
eHealth / Telematik im
Gesundheitswesen
der GVG e.V.



Dr. Herbert Rische
Vorsitzender
der GVG e.V.



mit der eHealth Conference 2010 setzen die Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V., das Bundesministerium für Gesundheit und die Bundesländer ihre bewährte eHealth-Kongressreihe fort; in diesem Jahr gemeinsam mit dem Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration des Landes Niedersachsen.

Erklärtes Ziel dieser sechsten eHealth-Konferenz ist es, wie in den Vorjahren sektorenübergreifende Informationsdrehscheibe und umfassendes Kommunikationsforum zu sein: Leistungserbringer, Kostenträger, Patientenvertreterinnen und -vertreter, Akteure aus Bund, Ländern, Industrie und Wissenschaft, aber auch die Akteure, die nicht zum engen Kreis der vom Gesetzgeber mit der technisch-organisatorischen Umsetzung Beauftragten zählen, sind herzlich eingeladen. Am ersten Tag des Kongresses stehen Beiträge von Politik und Selbstverwaltung sowie Diskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Industrie und Patientenseite im Fokus. In vier parallelen „Tracks“ werden am zweiten Konferenztag Mehrwertanwendungen vorgestellt und diskutiert. Integraler Bestandteil der Konferenz ist eine Projektausstellung, die konkrete Beispiele aus der Praxis vorstellt.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschen wir anregende Vorträge, fruchtbare Diskussionen und nachhaltige Anregungen – seien Sie herzlich willkommen! ◦

Uhrzeit	Programm 14. September 2010	Programm 15. September 2010
09:00	09:00 – 12:00 TeleTrusT-Vorkonferenz * Gesundheitstelematik im Spannungsfeld zwischen Planung und Realisierung	09:00 – 10:30 Auf dem Weg in die Fläche: Das Netz wird gespannt – Aktuelle Entwicklungen rund um die Telematikinfrastruktur
10:00		10:30 – 11:15 Besuch der Ausstellung & Kaffeepause
11:00	11:30 – 12:30 Registrierung & Besuch der Ausstellung	11:15 – 13:15 Track1 Elektronisch geführte medizinische Dokumentation
12:00	12:30 – 13:30 Telematik bringt mehrWERT	11:15 – 13:15 Track2 Innovationen für eine bessere Versorgung
13:00	13:30 – 14:45 mehrWERT durch Anwendungen	11:15 – 13:15 Track3 Benchmark applications in Europe
14:00	14:45 – 15:30 Besuch der Ausstellung & Kaffeepause	11:15 – 13:15 Track4 Ambient Assisted Living (AAL)
15:00	15:30 – 17:00 Fokus Niedersachsen	13:15 – 14:30 Besuch der Ausstellung & Mittagessen
16:00	17:00 – 18:00 eHealth-Talk	14:30 – 16:00 eHealth: Werkzeug(e) für eine bessere Gesundheit
18:00		16:00 Ende der Konferenz
19:00		<p>* Die TeleTrusT-Vorkonferenz im Rahmen der diesjährigen eHealth Conference beleuchtet die strategischen Ansätze und strukturellen Herausforderungen der praktischen Online-Anbindung für die Gesundheitstelematik.</p> <p>Detailliertere Informationen zum Programm erhalten Sie unter: www.teletrust.de/ehealth</p>
20:00	20:00 Abendempfang im Neuen Rathaus (Einlass ab 19:30)	
21:00		

- Niedersachsenhalle B (Plenum)
- Foyer / Niedersachsenhalle A
- Roter Saal
- Blauer Saal
- Bonatz Saal
- Neues Rathaus

11:30 – 12:30

Registrierung & Besuch der Ausstellung

12:30 – 13:30

Telematik bringt mehrWERT

- Dr. Herbert Rische, Vorsitzender der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.
- Aygül Özkan, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Key Note

- Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Gesundheit

Gastvortrag**„Intelligente Netze für das Gesundheitswesen“**

- Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V.

13:30 – 14:45

mehrWERT durch Anwendungen

- 🔗 **Moderation:** Jürgen Zurheide, Tagesspiegel

Statements und Podiumsdiskussion

- Susanne Mauersberg, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.
- Jörg Meister, Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V.
- Dr. Carl-Heinz Müller, Kassenärztliche Bundesvereinigung
- Mathias Redders, Bund-Länder-Arbeitsgruppe Telematik im Gesundheitswesen
- Johann-Magnus v. Stackelberg, GKV-Spitzenverband

14:45 – 15:30

Besuch der Ausstellung & Kaffeepause

15:30 – 17:00

Fokus Niedersachsen

- 🔗 **Moderation und Einführung:** Dr. Uwe K. Preusker, Preusker Health Care

Innovationen in Hörerätetechnik und Audiologie

- Prof. Dr. Birger Kollmeier, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Ist die Pflege eHealth-fähig?

- Daniel Flemming, Fachhochschule Osnabrück

Architektur, Betrieb und Evaluierung des Befundportals am Klinikum Braunschweig

- Dr. Christoph Seidel, Städtisches Klinikum Braunschweig gGmbH

Prototypische Umsetzung neuer vernetzter Versorgungsdienste im Projekt eHealth.Braunschweig

- Dr. Nils Hellrung, Peter L. Reichertz Institut für Medizinische Informatik

Telemedizin in der Sportmedizin: Körperliches Training chronisch Kranker und Hochbetagter

- Prof. Dr. Uwe Tegtbur, Medizinische Hochschule Hannover, Forschungsverbund GAL

17:00 – 18:00

eHealth-Talk

- 🔗 **Moderation:** Jürgen Zurheide, Tagesspiegel

Impulsstatement

- Dr. Karl A. Stroetmann, empirica GmbH

Podiumsdiskussion: Ist Deutschland auf dem richtigen Weg? – Eine Bewertung der eHealth-Entwicklung

- Thomas Ballast, Verband der Ersatzkassen e.V.
- Dr. Franz-Joseph Bartmann, Bundesärztekammer
- Andreas Lange, Verband der Hersteller von IT-Lösungen für das Gesundheitswesen e.V.
- Norbert Paland, Bundesministerium für Gesundheit
- Dr. Thilo Weichert, Datenschutzbeauftragter des Landes Schleswig-Holstein

09:00 – 10:30

Auf dem Weg in die Fläche: Das Netz wird gespannt – Aktuelle Entwicklungen rund um die Telematikinfrastruktur

🔗 Einführung und Moderation

- Barbara Gentsch, Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration des Landes Niedersachsen, und
- Mathias Redders, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Mehrwertanwendungen in den Bundesländern

Mecklenburg-Vorpommern: Teleradiologie-Netzwerk

- Prof. Dr. Jürgen L. Dräger, Fachhochschule Stralsund

Nordrhein-Westfalen: Der elektronische Arztbrief als zentraler Mehrwert-Dienst

- Gilbert Mohr, Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Rheinland-Pfalz: Arzneimitteltherapiesicherheit – ein Baustein der kommenden Telematikinfrastruktur

- Dr. Jürgen Faltin, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz

Sachsen: Telemedizinische Versorgung im ostsächsischen Schlaganfall-Netzwerk SOS-NET

- Dr. Ulf Becker, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden

Schleswig-Holstein: Regionale integrierte Gesundheitsvollversorgung auf der Basis einer einheitlichen EPA

- Hanswerner Voss, Flensburger Unternehmen Gesundheit (FLUG) GmbH & Co. KG

10:30 – 11:15

Besuch der Ausstellung & Kaffeepause

11:15 – 13:15

Anwendungen und Anwendungsszenarien

- ▷ Beschreibung der Tracks siehe Seiten 12 – 19

13:15 – 14:30

Besuch der Ausstellung & Mittagspause

14:30 – 16:00

eHealth: Werkzeug(e) für eine bessere Gesundheit

🔗 Moderation: Jürgen Zurheide, Tagesspiegel

Technologischer Wandel und eHealth

- Prof. Dr. Nikolaus Forgó, Leibniz Universität Hannover, Institut für Rechtsinformatik

Statements und Podiumsdiskussion

Navigation im Gesundheitswesen

- Dr. Martin Denz, EHTEL

Das Verhältnis Arzt – Patient im 21. Jahrhundert

- Prof. Dr. Christoph Fuchs, Bundesärztekammer

eHealth – Unsere Chance für ein modernes Gesundheitssystem

- Stefan Kapferer, Staatssekretär, Bundesministerium für Gesundheit

Gesundheitssysteme im Wandel

- Dr. Jürgen Peter, AOK - Die Gesundheitskasse für Niedersachsen

eHealth als Business-Case

- Dr. Uwe K. Preusker, Preusker Health Care

Ein Konzept für 2020 – was die Gesellschaft von eHealth erwarten darf

- Prof. Dr. Christian Dierks, Dierks & Bohle Rechtsanwälte

Resümee und Ausblick

- Stefan Kapferer, Staatssekretär, Bundesministerium für Gesundheit

Schlusswort

- Dr. Sibylle Angele, Geschäftsführerin der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V., stellvertretende Sprecherin des Beirates der gematik
- Thomas Schäffer, nordmedia – Die Mediengesellschaft Niedersachsen/Bremen mbH, eHealth.Niedersachsen

11:15 – 13:15

(Niedersachsenhalle B – Plenum)

Track 1 – Konzepte einer elektronisch
geführten medizinischen Dokumentation

Ärztinnen und Ärzte können künftig mittels Arztbrief, Fallakte und zentral oder verteilt gespeicherter Patientenakten kommunizieren. Medizinische Basisdaten bilden den Ausgangspunkt einer patientenorientierten elektronischen Kommunikation. Gemeinsame Fallakten etwa bei einer Mitbehandlung sind ein Schritt zur Gestaltung einrichtungsübergreifender elektronischer Patientenakten. Den verschiedenen Formen einer elektronisch geführten Dokumentation ist gemeinsam, dass es konkreter Festlegungen bedarf, die zu einer automatisierbaren Bearbeitung durch IT-Systeme führen. Dies betrifft organisatorische Absprachen, allgemein akzeptierte Beschreibungen der Inhalte von Dokumenten und deren technische Darstellung. Wie lassen sich die Konzepte Elektronische Patientenakte und Elektronische Gesundheitsakte trotz unterschiedlicher Eigentümerrollen und Zweckbestimmungen miteinander verbinden? Wie sehen moderne Konzepte einer umfassenden medizinischen Dokumentation aus? ◦

11:15 – 13:15

Track 1 – Konzepte einer elektronisch geführten medizinischen Dokumentation

🔗 **Einführung und Moderation:** Prof. Dr. Peter Haas, Fachhochschule Dortmund, und Rainer Beckers, ZTG Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH

Notfalldaten oder klinischer Basisdatensatz – Welche Informationen interessieren die Ärztin/den Arzt?

- Dr. Johannes Schenkel, Bundesärztekammer
-

Elektronische Fallakten und Patientenakten – Einheitlicher Standard für den Austausch von Behandlungsinformationen

- Christian Suelmann, ZTG Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH, und
 - Claudia Reuter, Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST
-

ELGA – Entwicklung und Umsetzung der elektronischen Gesundheitsakte in Österreich

- Dr. Alexander Schanner, Niederösterreich Landeskliniken-Holding
-

Elektronische Akten – Überblick, Bewertung und Perspektiven

- Dr. Jörg Caumanns, Fraunhofer-Institut für Software- und Systemtechnik ISST
-

Podiumsdiskussion

unter Einbeziehung von Jürgen Henning Müller, Der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, und Sebastian Claudius Semler, TMF – Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung e.V.

11:15 – 13:15
(Roter Saal)Track 2 – Innovative
Entwicklungen für eine
bessere Patientenversorgung

Informationstechnik ermöglicht andere Formen der Versorgung und neuartige Dienste. Die Verfügbarkeit einer allgemein nutzbaren vertrauenswürdigen technischen Infrastruktur gestattet es zukünftig, Anwendungen zu realisieren, bei deren Kosten-Nutzen-Betrachtung die Infrastruktur als vorhanden vorausgesetzt werden kann. Dies führt zu einer Vielzahl von innovativen Anwendungen, die bisher nicht denkbar waren. Dabei wachsen Informationstechnik und Medizingerätetechnik zusammen. Hinzu treten neuartige Möglichkeiten der Datenerfassung und -übertragung. Diese Entwicklung wird an verschiedenen Beispielen dargestellt, die insgesamt aufzeigen, welche Chancen der Einsatz moderner Technik bietet. Vom mobilen Medizingerät, das einen Alarm auslösen kann, über elektronische oder elektronisch unterstützte Hilfen bei Gesundheitsproblemen bis hin zur Nutzung von Technik für eine Rund-um-die-Uhr-Betreuung gewinnt der Begriff eHealth eine erweiterte Bedeutung. Dabei wird eHealth dann besonders bedeutsam, wenn neuartige Strukturen und Abläufe möglich werden. ◦

11:15 – 13:15

Track 2 – Innovative Entwicklungen
für eine bessere Patientenversorgung

🔗 **Einführung und Moderation:** Dr. Stephan Schug, EHTEL / IQmed, und Wolfgang Loos, Deutsche Gesellschaft für Telemedizin e.V.

KundenCenter+ – Telematikanwendungen im Dienste der Patientinnen und Patienten

- Ulf Göres, spektrum|K GmbH

Partnership for the Heart: Ein mobiles System zur telemedizinischen Betreuung von Patient(inn)en mit chronischer Herzinsuffizienz

- Dr. Friedrich Köhler, Charité – Universitätsmedizin Berlin

IHE makes healthy – vorgestellt am Beispiel der Tumordokumentation und der Qualitätssicherung

- Andreas Kassner, IHE Integrating the Healthcare Enterprise

Moderne IT-unterstützte Prothesen und Orthesen

- Erik Albrecht-Laatsch, Otto Bock HealthCare GmbH

Vom Hörscreening bis Web 3.0 – Patientinnen und Patienten erreichen, informieren und Barrieren abbauen in der Hörversorgung

- Stephan Albani, Kompetenzzentrum HörTech gGmbH / Hörzentrum Oldenburg GmbH

Telehome-Care in Berliner Pflegeeinrichtungen im Rahmen des EU-Projektes Renewing Health

- Marius Greuèl, Pflegewerk Managementgesellschaft mbH, und
- Dr. Christian Pohl, Health Insight Solutions

Der Beitrag der Deutschen Rentenversicherung Bund als ein Träger der medizinischen Rehabilitation bei der Gestaltung der intersektoralen Kommunikation im Gesundheitswesen

- Martin Boeske, Deutsche Rentenversicherung Bund

11:15 – 13:15
(Raum: Blauer Saal)

Track 3 – Value added from eHealth: Benchmark applications in Europe

Die Europäische Kommission hat eHealth-Projekte aus 30 Ländern untersucht. In einem Übersichts-vortrag werden die Auswirkungen unterschiedlicher Vorgehensweisen und Prioritäten dargestellt und die Erfolgsfaktoren herausgearbeitet. Exemplarisch wird gezeigt, welche Anwendungen in anderen Staaten realisiert wurden; Beispiele aus Schottland, Italien und Frankreich können neben das deutsche Vorgehen gestellt werden. Durchgeführte Studien der Europäischen Kommission gestatten schließlich auch empirische Aussagen zum sozio-ökonomischen Wert bestimmter eHealth-Lösungen. Was sind die Gründe für die unterschiedliche Entwicklung in verschiedenen Staaten? Was können wir von anderen Ländern lernen? Wie ist der Implementierungsstand in anderen Staaten der Europäischen Union? ◦

Speeches and discussions in this track are in English only.

11:15 – 13:15

Track 3 – Value added from eHealth: Benchmark applications in Europe

🔗 **Chairs:** Dr. Manfred Zipperer, ZTG Zentrum für Telematik im Gesundheitswesen GmbH, und Dr. Karl A. Stroetmann, empirica Gesellschaft für Kommunikations- und Technologieforschung mbH

Introduction:

National eHealth policies and implementations in Europe: Priorities, results and success factors

- Dr. Karl A. Stroetmann, empirica GmbH, Bonn, Germany
-

Setting a global benchmark – Scotland's Emergency Care Summary (ECS)

- Dr. Libby Morris MD, Scottish Government eHealth Directorate, National Health Service Scotland, NHS Lothian, Edinburgh, UK
-

Investment in the sustainability of future healthcare – a health information infrastructure

- Roberto Zuffada, Regione Lombardia, Italy
-

A complex challenge with a pragmatic solution – sharing data among 50 hospitals in the Rhône-Alpes Region

- Dr. Pierre Biron MD, Head of Oncology, Centre Léon Bérard, Lyon, France
-

They did it their way: Empirical evidence on the socio-economic added value of eHealth solutions

- Alexander Dobrev, empirica GmbH, Bonn, Germany
-

Panel discussion

11:15 – 13:15
(Bonatz Saal)

Track 4 – Telemedizin und
„Ambient Assisted Living“ (AAL):
Eine technische Antwort auf
die demographische Entwicklung?

Die Zahl der Personen, die eine dauerhafte medizinische Versorgung benötigen, steigt schon aufgrund der demographischen Entwicklung. Gleichzeitig bedeutet Hilfsbedürftigkeit häufig die Unterbringung in Pflegeeinrichtungen. AAL soll ein technisches Umfeld schaffen, das Unterstützung im Alltag, bei der Pflege, aber auch bei der gesundheitlichen Überwachung, etwa durch Telemonitoring, bietet. Wie kann man Telemedizin von AAL abgrenzen? Welche Forschungsaktivitäten laufen in Deutschland zu diesem neuen eHealth-Thema? Welche konkreten Versuche zum Einsatz von AAL-Techniken laufen und welche Ergebnisse werden damit erzielt? Welche neuen ethischen Probleme entstehen bei einer Rund-um-die-Uhr-Betreuung kranker oder hilfsbedürftiger Menschen? Welche Chancen bieten die neuartigen Techniken insgesamt zur Gestaltung eines angenehmen Lebensumfeldes? ◦

11:15 – 13:15

Track 4 – Telemedizin und „Ambient Assisted Living“ (AAL): Eine technische Antwort auf die demographische Entwicklung?

🔗 **Moderation:** Birgid Eberhardt, VDE
Verband der Elektrotechnik Elektronik
Informationstechnik e.V., und Hans-Peter Bröckerhoff,
E-HEALTH-COM

Einführung:

AAL – Unterstützung für das selbstständige Leben zuhause

- Prof. Dr. Andreas Hein, OFFIS – Institut für Informatik
-

AAL-Forschungsaktivitäten in Deutschland

- Birgit Eberhardt, VDE Verband der
Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V.
-

Bedarfsgerechte AAL-Anwendungen im E-HEALTH@Home Projekt Liebenau

- Gunnar Nußbeck, Universitätsmedizin Göttingen
-

Der Niedersächsische Forschungsverbund Gestaltung altersgerechter Lebenswelten

- Dr. Marco Eichelberg, OFFIS – Institut für Informatik
-

Gesellschaftspolitische Bewertung von AAL

- Prof. Dr. Klaus Wieglerling, Universität Stuttgart,
Institut für Philosophie
-

Podiumsdiskussion

Stephan Albani ▶ S. 15
Kompetenzzentrum HörTech gGmbH /
Hörzentrum Oldenburg GmbH

Dr. Sibylle Angele ▶ S. 11
Gesellschaft für Versicherungs-
wissenschaft und -gestaltung e.V.
und stellvertretende Sprecherin des
Beirates der gematik

Erik Albrecht-Laatsch ▶ S. 15
Otto Bock HealthCare GmbH

Thomas Ballast ▶ S. 09
Verband der Ersatzkassen e.V.

Dr. Franz-Joseph Bartmann ▶ S. 09
Bundesärztekammer

Dr. Ulf Becker ▶ S. 10
Universitätsklinikum Carl Gustav
Carus Dresden

Rainer Beckers ▶ S. 13
ZTG Zentrum für Telematik im
Gesundheitswesen GmbH

Dr. Pierre Biron MD ▶ S. 17
Head of Oncology, Centre Léon
Bérard, Lyon, France

Martin Boeske ▶ S. 15
Deutsche Rentenversicherung Bund

Hans-Peter Bröckerhoff ▶ S. 19
E-Health-Com

Dr. Jörg Caumanns ▶ S. 13
Fraunhofer-Institut für Software-
und Systemtechnik ISST

Dr. Martin Denz ▶ S. 11
EHTEL European Health Telematics
Association

Prof. Dr. Christian Dierks ▶ S. 11
Dierks & Bohle Rechtsanwälte

Alexander Dobrev ▶ S. 17
empirica Gesellschaft für
Kommunikations- und
Technologieforschung mbH

Prof. Dr. Jürgen L. Dräger ▶ S. 10
Fachhochschule Stralsund

Birgid Eberhardt ▶ S. 19
VDE Verband der Elektrotechnik
Elektronik Informationstechnik e.V.

Dr. Marco Eichelberg ▶ S. 19
OFFIS – Institut für Informatik

Dr. Jürgen Faltn ▶ S. 10
Ministerium für Arbeit, Soziales,
Gesundheit, Familie und Frauen
Rheinland-Pfalz

Daniel Flemming ▶ S. 09
Fachhochschule Osnabrück

Prof. Dr. Nikolaus Forgó ▶ S. 11
Leibniz Universität Hannover,
Institut für Rechtsinformatik

Prof. Dr. Christoph Fuchs ▶ S. 11
Bundesärztekammer

Barbara Gentsch ▶ S. 10
Ministerium für Soziales, Frauen,
Familie, Gesundheit und Integration
des Landes Niedersachsen

Ulf Göres ▶ S. 15
spektrum|K GmbH

Marius Greuël ▶ S. 15
Pflegewerk Managementgesell-
schaft mbH

Prof. Dr. Peter Haas ▶ S. 13
Fachhochschule Dortmund

Prof. Dr. Andreas Hein ▶ S. 19
OFFIS – Institut für Informatik

Dr. Nils Hellrung ▶ S. 09
Peter L. Reichertz Institut für
Medizinische Informatik

Stefan Kapferer ▶ S. 11
Staatssekretär, Bundesministerium
für Gesundheit

Andreas Kassner ▶ S. 15
IHE Integrating the Healthcare
Enterprise

Dr. Friedrich Köhler ▶ S. 15
Charité – Universitätsmedizin Berlin

Prof. Dr. Birger Kollmeier ▶ S. 09
Carl von Ossietzky Universität
Oldenburg & Fraunhofer
Projektgruppe Hör-, Sprach- und
Audiotechnologie

Andreas Lange ▶ S. 09
Verband der Hersteller von IT-Lösun-
gen für das Gesundheitswesen e.V.

Wolfgang Loos ▶ S. 15
Deutsche Gesellschaft für
Telemedizin e.V.

Susanne Mauersberg ▶ S. 08
Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.

Jörg Meister ▶ S. 08
Deutsche Krankenhausgesellschaft e.V.

Gilbert Mohr ▶ S. 10
Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein

Dr. Libby Morris MD ▶ S. 17
Scottish Government eHealth
Directorate, National Health Service
Scotland, NHS Lothian, Edinburgh, UK

Dr. Carl-Heinz Müller ▶ S. 08
Kassenärztliche Bundesvereinigung

Jürgen Henning Müller ▶ S. 13
Der Bundesbeauftragte für den Daten-
schutz und die Informationsfreiheit

Gunnar Nußbeck ▶ S. 19
Universitätsmedizin Göttingen

Aygül Özkan ▶ S. 08
Niedersächsische Ministerin für
Soziales, Frauen, Familie, Gesund-
heit und Integration

Norbert Paland ▶ S. 09
Bundesministerium für Gesundheit

Dr. Jürgen Peter ▶ S. 11
AOK - Die Gesundheitskasse für
Niedersachsen

Dr. Christian Pohl ▶ S. 15
Health Insight Solutions

Dr. Uwe K. Preusker ▶ S. 09+11
Preusker Health Care

Mathias Redders ▶ S. 08+10
Ministerium für Arbeit, Gesundheit und
Soziales des Landes Nordrhein-West-
falen und Bund-Länder-Arbeitsgruppe
Telematik im Gesundheitswesen

Claudia Reuter ▶ S. 13
Fraunhofer-Institut für Software- und
Systemtechnik ISST

Dr. Herbert Rische ▶ S. 08
Vorsitzender der Gesellschaft für
Versicherungswissenschaft und
-gestaltung e.V.

Dr. Philipp Rösler ▶ S. 08
Bundesminister für Gesundheit

Thomas Schäffer ▶ S. 11
nordmedia – Die Mediengesellschaft
Niedersachsen/Bremen mbH,

eHealth.Niedersachsen

Dr. Alexander Schanner ▶ S. 13
Niederösterreich Landeskliniken-
Holding

Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer ▶ S. 08
Bundesverband Informationswirt-
schaft, Telekommunikation und neue
Medien e.V

Dr. Johannes Schenkel ▶ S. 13
Bundesärztekammer

Dr. Stephan Schug ▶ S. 15
EHTEL und IQmed Beratung für Infor-
mation und Qualität im Gesundheitswesen

Dr. Christoph Seidel ▶ S. 09
Städtisches Klinikum Braunschweig

Sebastian Claudius Semler ▶ S. 13
TMF – Technologie- und Methoden-
plattform für die vernetzte medizini-
sche Forschung e.V.

Johann-Magnus v. Stackelberg
GKV-Spitzenverband ▶ S. 08

Dr. Karl A. Stroetmann ▶ S. 09+17
empirica Gesellschaft für Kommunika-
tions- und Technologieforschung mbH

Christian Suelmann ▶ S. 13
ZTG Zentrum für Telematik im
Gesundheitswesen GmbH

Prof. Dr. Uwe Tegtbur ▶ S. 09
Medizinische Hochschule Hannover,
Forschungsverbund Gestaltung
altersgerechter Lebenswelten

Hanswerner Voss ▶ S. 10
Flensburger Unternehmen
Gesundheit (FLUG) GmbH & Co. KG

Dr. Thilo Weichert ▶ S. 09
Datenschutzbeauftragter des Landes
Schleswig-Holstein

Prof. Dr. Klaus Wiegerling ▶ S. 19
Universität Stuttgart, Institut für
Philosophie

Manfred Zipperer ▶ S. 17
ZTG Zentrum für Telematik im
Gesundheitswesen GmbH

Roberto Zuffada ▶ S. 17
Regione Lombardia, Italy

Jürgen Zurheide ▶ S. 08+09+11
Tagesspiegel



Bundesministerium für Gesundheit

Das Bundesministerium für Gesundheit sieht seine Aufgabe darin, die Qualität des Gesundheitswesens weiterzuentwickeln, die Rechte der Patientinnen und Patienten zu stärken und die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Der Einsatz der Telematik im Gesundheitswesen leistet dabei einen wichtigen Beitrag. Denn neben der Leistungsfähigkeit der Ärztinnen und Ärzte spielt die Verfügbarkeit wichtiger behandlungsrelevanter Informationen eine wesentliche Rolle für die Qualität der Behandlung. Eine Telematikinfrastruktur bildet die Basis für den sicheren und praktikablen Austausch medizinischer Daten. Die für die Einführung der Telematikinfrastruktur zuständigen Organisationen der Selbstverwaltung haben sich zunächst darauf verständigt, mit einem modernen Versichertenstammdatenmanagement, einer sicheren Kommunikation der Leistungserbringer und einem Notfalldatensatz zu beginnen.

Mehr Informationen: www.die-gesundheitskarte.de ◦



Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V.

Seit ihrer Gründung im Jahre 1947 führt die Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V. (GVG) in ihren Ausschüssen, Veranstaltungen und Publikationen kontroverse und um Konsens bemühte sozialpolitische Debatten. Seit mehr als 10 Jahren arbeitet die GVG im Themenfeld Telematik. Von Beginn an war und ist dabei eine Schlüsselaufgabe, konzeptionelle Entwürfe im Konsens zu erarbeiten und ihren Mitgliedern vorzulegen. Mit ihrer eHealth-Kongressreihe bietet sie den Telematik-Akteuren in Deutschland

eine umfassende und übergreifende Informationsdrehscheibe an. Die GVG leistet so einen wesentlichen inhaltlichen und strukturellen Akzeptanzbeitrag beim Aufbau der sektorenübergreifenden IT-Plattform.

Mehr Informationen: www.gvg.org ◦



Bitmarck

Die BITMARCK unterstützt die GKV bei der Ausgabe der eGK als Full-Service-Provider. Wir stellen die Software und den Betrieb des eGK-Systems mit den Komponenten KAMS, VSDD und UFS bereit und bieten jeder/m Kundin/en eine/n persönliche/n Ansprechpartner/in. Dabei koordinieren wir für Sie alle Dienstleistungen und bieten Ihnen umfassende Arbeitsmittel für die Einführung der eGK an. Schon heute bringen wir den VSDD als mehrWERT in die Telematikinfrastruktur ein und bieten Kapazität für weitere Anwendungen.

Mehr Informationen: www.bitmarck.de ◦



Deutsche Rentenversicherung Bund

Die Deutsche Rentenversicherung Bund betreibt 22 Reha-Zentren und stellt momentan die in diesen Häusern betriebene Klinik-IT auf die zunehmende intersektorale Kommunikation von Patientendaten um. Zur Verbesserung der Patientenversorgung wird der Austausch von Patientendaten mit weiterbehandelnden Ärztinnen / Ärzten und externen Leistungserbringern auf im Gesundheitswesen geltende Standards angestrebt. Hierzu zählt der auf dem HL7/CDA-Standard konzipierte Implementierungsleitfaden zum "eReha-Entlassungsbericht".

Mehr Informationen: www.deutsche-rentenversicherung-bund.de ◦



eHP Wolfsburg GmbH – Testregion Wolfsburg

Seit 2007 testet die eHP Wolfsburg GmbH die Anwendungen der elektronischen Gesundheitskarte und der Telematikinfrastruktur in der Testregion Wolfsburg. Beteiligt an diesem Probelauf sind 15 Arztpraxen, 12 Apotheken, das Klinikum Wolfsburg und rund 9.000 Wolfsburgerinnen und Wolfsburger. Die erste Testphase endete im Jahr 2009. Im Rahmen der eHealth Conference 2010 informiert Sie die eHP Wolfsburg GmbH über die Ergebnisse dieser Testphase und die Erwartungen an die folgenden Projektschritte.

Mehr Informationen: www.gesundheitskarte-wolfsburg.de ◦



gematik

Die gematik ist ein Beteiligungsunternehmen der Spitzenorganisationen im Gesundheitswesen. Ihre Aufgabe ist die Einführung, Pflege und Weiterentwicklung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) sowie der zugehörigen Telematikanwendungen für die Datenkommunikation zwischen Versicherten, Leistungserbringern und Kostenträgern. Sie entwickelt die notwendigen übergreifenden IT-Standards für eine gemeinsame Kommunikations-Infrastruktur und übernimmt für den künftigen Wirkbetrieb die Betriebsverantwortung.

Mehr Informationen: www.gematik.de ◦



Integrating the Healthcare Enterprise – IHE

IHE verbessert die Anwendung bestehender IT-Standards im Gesundheitswesen. IHE bildet den organisatorischen Gesamtprozess innerhalb von Krankenhaus, Praxis und zwischen den Einrichtungen ab. IHE schafft Brücken zwischen unterschiedlichen Standards und bietet Anwender(inne)n

und Entwickler(inne)n ein umfangreiches technisches Rahmenwerk als Implementierungsleitfaden. Mit dem jährlichen Connectathon werden Systeme auf Kompatibilität getestet und sichergestellt, dass sie fehlerfrei miteinander kommunizieren können und für den Praxiseinsatz vorbereitet sind.

Mehr Informationen: www.ihe-d.de ◦



Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Die Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen (KVN) sichert die flächendeckende medizinische Versorgung in Niedersachsen, kontrolliert die Qualität der medizinischen Leistungen und verantwortet die Honorarabrechnung der Vertragsärztinnen/-ärzte. Als Dienstleister für die rund 13.600 niedergelassenen Vertragsärztinnen/-ärzte und -psychotherapeutinnen/-psychotherapeuten in Niedersachsen setzt die KVN auf sichere IT-Lösungen, wie etwa die elektronische Auswertung von Abrechnungsdaten und Übermittlung ärztlicher Dokumentationen.

Mehr Informationen: www.kvn.de ◦



KKH-Allianz

Bereits seit Jahren ist die KKH-Allianz als gesetzliche Krankenkasse aktiv bei der Einführung der Telematik im Gesundheitswesen. Gemeinsam mit Atos Worldline präsentiert sie wegweisende Lösungen für den sicheren Umgang mit Versichertendaten und den Zugriff der Versicherten am eKiosk. Vorgestellt werden neben weiteren relevanten Themen die Aktualisierung der Versichertenstammdaten auf der eGK, die Nutzung der eGK@home durch den Versicherten sowie als clevere Mehrwertlösung die Zahlung mit der eGK in der Arztpraxis.

Mehr Informationen: www.kkh-allianz.de ◦

Wissenschaftscampus Niedersachsen

Niedersachsen ist ein bedeutsamer Gesundheitsstandort mit mehr als 385.000 Arbeitsplätzen in der Gesundheitswirtschaft, die eine jährliche Bruttowertschöpfung von rund 14 Mrd. Euro erzielen. In der Forschung niedersächsischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist das Thema Gesundheit – und im IT-Bereich damit auch eHealth und Ambient Assisted Living – ein wichtiger Schwerpunkt. In der Ausstellung „Campus Niedersachsen“ werden Entwicklungen aus der niedersächsischen Forschung zu eHealth und AAL vorgestellt und für die Besucher praktisch „begreifbar“ präsentiert. ◦

Ausstellende Institutionen:

- eHealth.Braunschweig
- Fachhochschule Hannover, Fakultät III – Medien, Information und Design, Abteilung Information und Kommunikation
- Fraunhofer-Institut für Digitale Medientechnologie (IDMT), Projektgruppe Hör-, Sprach- und Audiotechnologie (HSA)
- HörTech gGmbH
- Leuphana Universität Lüneburg, Institut für verteilte autonome Systeme und Technologien
- OFFIS – Institut für Informatik
- Universitätsmedizin Göttingen, Abteilung Medizinische Informatik

Veranstalter

Die eHealth Conference 2010 wird gemeinsam von der Gesellschaft für Versicherungswissenschaft und -gestaltung e.V., dem Bundesministerium für Gesundheit und dem Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration des Landes Niedersachsen veranstaltet. ◦

Dankagung

Für die fachliche Unterstützung während der Vorbereitung der Konferenz danken wir dem Programmkomitee:

Barbara Gentsch

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Silja Kluth

Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH

Helmut Konradt

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Katja Kossack

Verband der Ersatzkassen e. V.

Reinhold Mainz

Daniel Poeschgens

Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH

Claudia Riepe

Bundesministerium für Gesundheit

Manuela Schwerdtner

Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Gerda Weingärtner

Bundesministerium für Gesundheit

Wilhelm Wilharm

Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Medienpartner



Tagungsort

Hannover Congress Centrum (Eingang Niedersachsenhalle)
Theodor-Heuss-Platz 1-3
30175 Hannover
Internet: www.hcc.de

Veranstaltungszeiten der eHealth Conference

14. September 2010: 11:30 – 18:30 Uhr
15. September 2010: 08:30 – 16:30 Uhr

Zielpublikum

Die eHealth Conference 2010 ist das zentrale Kommunikations- und Diskussionsforum für Politik, Kostenträger, Leistungserbringer, Patientenvertreterinnen und -vertreter, Wissenschaft und Industrie.

Kongresssprache

Die Kongresssprache ist Deutsch. Die Präsentationen und Diskussionen im Track 3 „Value added from eHealth: Benchmark applications in Europe“ werden auf Englisch erfolgen.

Kongressorganisation / -koordination

Gesellschaft für Versicherungswissenschaft
und -gestaltung e.V.
Hansaring 43
50670 Köln
Tel: 0221 912867 - 20
Fax: 0221 912867 - 6
E-Mail: ehealth@gvg.org
Internet: www.gvg.org

Anreise

Nähere Informationen zur Anreise per Flugzeug, Bahn, Auto oder ÖPNV finden Sie auf unserer Website:
www.ehealth.gvg.org

Abendempfang

14. September 2010: 20:00 (Einlass ab 19:30 Uhr)

Für die Fahrt zum Abendempfang im Neuen Rathaus – Bistro „Der Gartensaal“ (Trammplatz 2, 30159 Hannover) bieten wir einen Shuttleservice von unseren beiden Vertraghotels zwischen 19:15 und 19:45 Uhr (Congress Hotel am Stadtpark) bzw. 19:15 und 19:30 Uhr (Mercure Hotel Atrium Hannover) an.

Die Busse für die Rückfahrt stehen zwischen 23:00 und 24:00 Uhr zur Verfügung. Außerhalb dieser Zeiten sind die Gäste für die Organisation und Zahlung der Fahrten selbst verantwortlich (Taxizentrale Hannover; Tel: 0511 3811).

Hotels

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der eHealth Conference 2010 haben wir ein ausgewähltes Zimmerkontingent reserviert. Bitte buchen Sie Ihr Hotelzimmer selbstständig bis zum 27. August 2010. Die Reservierungsformulare erhalten Sie auf unserer Website.

Congress Hotel am Stadtpark
(direkt am HCC gelegen)
Clausewitzstraße 6
30175 Hannover
Tel.: 0511 2805-0
Fax: 0511 81 46 52
E-Mail: Reservierung@congress-hotel-hannover.de
Zimmerpreise: 91,- bis 114,- €
inkl. Frühstück

Mercure Hotel Atrium Hannover
Karl-Wiechert-Allee 68
30625 Hannover
Telefon: 0511 54070
Fax: 0511 5407826
E-Mail: h1701@accor.com
Zimmerpreise: 84,- bis 98,- €
inkl. Frühstück

Anmeldefrist: 2. September 2010

Nach dem 2. September eingehende Anmeldungen können nur noch vorbehaltlich der verfügbaren Kapazitäten angenommen werden.

Teilnahmegebühr (USt-frei)

TeleTrustT-Vorkonferenz: 49 Euro

eHealth Conference 2010 – Standardgebühr: 249 Euro

eHealth Conference 2010 – GVG-Mitglieder / Wissenschaft: 199 Euro

Leistungen

In der Gebühr der eHealth Conference 2010 sind die Teilnahme an beiden Kongresstagen, Tagungsunterlagen, Kongressdokumentation und Verpflegung enthalten.

In dem Teilnehmerbeitrag der TeleTrustT-Vorkonferenz sind die Teilnahme an der Vorkonferenz (14.09.2010, 09:00 - 12:00 Uhr), Tagungsunterlagen und Verpflegung enthalten. Der Beitrag wird im Namen und auf Rechnung von TeleTrustT e.V. erhoben.

Reise- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu tragen.

Anmeldebedingungen

Ihre Anmeldung ist nach Eingang des Anmeldeformulars verbindlich. Sie erhalten innerhalb von einer Woche per E-Mail eine Bestätigung sowie eine Rechnung über die Teilnahmegebühr, die vor Kongressbeginn zu begleichen ist. Die Bestätigung wird erst dann verbindlich, wenn die Rechnung beglichen wurde. Die Tagungsunterlagen erhalten alle Teilnehmer(innen) vor Ort. Wir bitten um Verständnis, dass die Anzahl der Plätze in den Veranstaltungsräumen begrenzt ist und wir deshalb nicht garantieren können, dass Sie an jedem gewünschten Track teilnehmen können. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Wir empfehlen daher eine frühzeitige Anmeldung. Programmänderungen aus dringendem Anlass behält sich der Veranstalter vor. Schadensersatzansprüche gegenüber dem Veranstalter bestehen nicht. Mit der Anmeldung zum Kongress erklären die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihr Einverständnis, in eine Teilnehmerliste aufgenommen zu werden, die mit den Tagungsunterlagen verteilt wird.

Zahlungsmodalitäten

Bitte überweisen Sie den Gesamtbetrag mit Erhalt der Rechnung unter Angabe des Namens und der Rechnungsnummer bis zur angegebenen Frist. Die Bestätigung wird erst dann verbindlich, wenn die Rechnung beglichen wurde.

Stornobedingungen

Ihre Anmeldung ist verbindlich. Stornierungen müssen schriftlich erfolgen. Für Stornierungen bis zum 30. Juli 2010 fallen Bearbeitungskosten von 25,- Euro an. Bei Stornierungen bis zum 20. August 2010 beträgt die Stornogebühr 50% der Teilnahmegebühr. Danach wird der volle Betrag erhoben.

Der Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln.

**Nutzen Sie die komfortable Anmeldung per**

Internet: <http://ehealth.gvg.org>

per Post: GVG, Hansaring 43, 50670 Köln

per Fax: +49 (0) 221 912867 - 6

Herr Frau

Titel

Vorname

Nachname

Institution

Straße

PLZ

Ort

Staat

Telefon/Fax

E-Mail

Teilnehmergebühren

TeleTrustT-Vorkonferenz (49 Euro; USt-frei)

eHealth Conference 2010 – Standard (249 Euro; USt-frei)

eHealth Conference 2010 – GVG-Mitglied / Wissenschaft (199 Euro; USt-frei)

Konferenzteilnahme

TeleTrustT-Vorkonferenz, 14. September 2010 (09:00-12:00 Uhr)

eHealth Conference 2010, 14. September 2010 (12:30-18:00 Uhr)

eHealth Conference 2010, 15. September 2010 (09:00-16:00 Uhr)

Tracks 15. September 2010 (11:15-13:15 Uhr)

Track 1 – Elektronisch geführte medizinische Dokumentation

Track 2 – Innovationen für eine bessere Versorgung

Track 3 – Benchmark applications in Europe

Track 4 – Ambient Assisted Living (AAL)

Rahmenprogramm der eHealth Conference 2010

Abendempfang: 14. September 2010 im Neuen Rathaus

Bemerkungen:

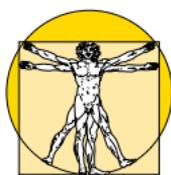
Datum

Unterschrift



Gesundheitstelematik auf der eHealth Conference!

Besuchen Sie die gematik
vom 14.-15. September 2010
auf der eHealth Conference im
Hannover Congress Centrum
und erleben Sie die Integration der
Gesundheitskarte und der künftigen
Telematikinfrastruktur in die Arbeitsabläufe
des Gesundheitswesens.



gematik

Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte mbH

Friedrichstraße 136 · 10117 Berlin
www.gematik.de

eHealth
Conference 2010
Niedersachsenhalle A